

Im Wachkoma – Hilfen für Angehörige



Am 8.10.2011 fand im SRH Fachkrankenhaus Neresheim in Zusammenarbeit mit der Fachpflegeeinrichtung Wachkoma Aktivpflege Bopfingen eine Fachtagung für Angehörige und Pflegekräfte statt.

WACHKOMA Bopfingen
AktivPfleGe

Dr. Bernd Eifert, Sprecher des Ärzteteams des Fachkrankenhauses, Günter Schneider, Pflegedirektor des Ostalbklinikums und der Fachpflegeeinrichtung Bopfingen, sowie Ingeborg Ramin, Pflegedienstleiterin der Fachklinik Neresheim, begrüßten die Gäste zur Auftaktveranstaltung des von ihnen neu ins Leben gerufenen Netzwerkes Wachkoma Ostalb. Seit 2006 arbeiten beide Einrichtungen zusammen in der Versorgung von Wachkoma-Patienten und planen für die Zukunft, regelmäßig Veranstaltungen für betroffene Angehörige sowie Fachpersonal durchzuführen.

In seinem Grußwort zeigte sich Landrat Klaus Pavel beeindruckt von der Leistungsfähigkeit beider Einrichtungen und sicherte für die Zukunft auch weiterhin die Unterstützung des Landkreises zu.

Thematisch widmete sich die Fachtagung Menschen mit schweren Bewusstseinsstörungen. Im Eingangsreferat legte Dr. Eifert dar, dass die Ursachen dieser Bewusstseinsstörungen sehr vielgestaltig sein können. Er erläuterte das neurologische Rehabilitationskonzept, das sich in verschiedene Phasen gliedert (A-F) und beleuchtete die therapeutischen Möglichkeiten aus dem Blickwinkel bewusstseinsgestörter Patienten.

Daran anschließend stellte Herr Frank, leitende Pflegekraft der Fachpflegeeinrichtung Bopfingen, das Konzept der Überleitung in ihre Einrichtung dar und erläuterte die Aufgaben einer Fachpflegeeinrichtung entsprechend der Phase F im Behandlungskonzept hirngeschädigter Patienten.

Die Sorgen und Nöte der Angehörigen sowie eine Vielzahl praktischer Probleme wurden im Vortrag von Herrn Rupp, Sozialarbeiter im SRH Fachkrankenhaus Neresheim, aufgegriffen und sehr anschaulich besprochen. Er betonte, dass es sich immer um individuelle Fragestellungen handelt, die er gemeinsam mit Angehörigen bearbeitet.

In der letzten Vormittagssitzung erläuterte Frau Dr. Maurer-Karattup, leitende Neuropsychologin der Klinik, die unterschiedlichen Bewusstseinsstörungen von Koma über Wachkoma bis zu einem Minimal Bewussten Zustandsbild. Sie konzentrierte sich dabei insbesondere darauf, den Angehörigen Hilfen an die Hand zu geben, wie der Kontaktaufbau mit bewusstseinsgestörten Menschen erfolgen kann.

Am Nachmittag wurden die Teilnehmer der Fachtagung selbst aktiv. In Workshops zum „Kommunikationsaufbau“, zu „Bewegen und Lagern“, zur „Basalen Stimulation“ sowie zu „Entspannen und Auftanken“ bekamen Sie praktische Anregungen für den Umgang mit ihren betroffenen Angehörigen und Tipps für die eigene Erholung.

Im Abschlussplenum ergab sich ein sehr positives Stimmungsbild der Teilnehmer an dieser ersten Fachtagung des Netzwerkes Wachkoma Ostalb. Aus Sicht der Angehörigen bestand insbesondere ein großes Interesse daran, den praktisch ausgerichteten Workshops einen größeren Raum einzuräumen. Dr. Eifert versprach im Namen der Veranstalter, diese Fortbildungsangebote auszubauen.